

Fingergelenksarthrose

Anwendungsbeobachtung mit neuem Präparat zeigt erste Erfolge

Bei der Behandlung entzündlich-rheumatischer Erkrankungen sind in den letzten Jahren deutliche Fortschritte zu verzeichnen. Arthrosepatienten warten hingegen seit vielen Jahren auf einen therapeutischen Durchbruch. Die konservative, das heißt die nicht-operative Behandlung setzt ein, bevor chirurgische Maßnahmen nötig werden oder im Anschluss an rekonstruktive, Achsen korrigierende Operationen.

Gemäß des Therapieleitlinien-Komitees der Osteoarthritis Research Society International (OARSI) muss sich die Therapie darauf konzentrieren, die Schmerzen zu reduzieren, da eine kurative Therapie nicht möglich ist. Weiterhin empfiehlt die OARSI-Guideline den Einsatz von komplementär- und alternativmedizinischen Maßnahmen wie die Einnahme von Glucosamin oder die Akupunktur. Auch im neuesten Consensus Statement der ESCEO 2016 wurde die Behandlung mit Glucosamin bei der Knie-Arthrose als positiv klassifiziert¹.

Handosteoarthrosen (HOA) stellen eine sehr häufige Erkrankung dar und sind die häufigste Arthroselokalisation überhaupt^{2,3,4}. Hierbei wird unterschieden im Sinne eines Auftretens im Kontext generalisierter Osteoarthrose von einem Vorkommen *per se*. Die Einschätzung der Beeinträchtigung des Patienten durch eine Arthrose beruht auf den Schmerzen und der Funktionseinschränkung der jeweiligen Gelenke. Bei den Fingergelenken ist hier der Dreiser Index ein valables Instrument. Er basiert auf einem Fragebogen, in dem zehn wichtige Handfunktionen abgefragt werden und ergibt einen Score zwischen 0 und 30 Punkten⁵.

Die Therapie der Fingergelenksarthrose ist oft schwierig. Es existieren zwar Therapieempfehlungen der EULAR, doch diese stützen sich weitgehend auf Expertenkonsens. Die Datenlage ist eher dünn. Entscheidend ist grundsätzlich die Verzögerung des degenerativen Prozesses:

Die Einnahme von sogenannten Chondroprotektiva wie zum Beispiel Chondroi-

tinsulfat und Glucosaminsulfat kann eine gewisse Verzögerung des degenerativen Prozesses bewirken.

Glucosamin ist der Trivialname für 2-Amino-2-desoxy-D-glucosechitosamin. Glucosaminsulfat (GS) wird vom gesunden und jugendlichen Organismus selbst aus der Nahrung synthetisiert und ist als Grundbaustoff für Gelenknorpel, Sehnen, Bänder und Knochenstrukturen, aber auch für das Bindegewebe, die Arterienwände und die Haut allgemein von essentieller Bedeutung. Die Anwendung von Glucosamin steht im Einklang mit den aktuellen Empfehlungen der europäischen Rheumatologen (EULAR) und der europäisch-amerikanischen OARSI (Osteoarthritis Research Society International). Glucosaminsulfat gehört zur Substanzklasse der DMOAD (disease modifying osteoarthritis drugs) und wird zu den Chondroprotektiva (knorpeldegenerationshemmende Substanzen) gezählt.

Eine europäische Studie, die in Spanien und Portugal durchgeführt wurde, kommt zu einem positiven Ergebnis. 318 Patienten erhielten entweder 1500 mg Glucosamin (-sulfat), ein frei verkäufliches Schmerzmittel (Acetaminophen = Paracetamol) oder ein Placebo. Nach einem halben Jahr Studienzeit zeigte sich, dass Glucosamin sogar besser wirkte als das Schmerzmittel, Glucosamin verbesserte außerdem die Mobilität der Patienten⁶.

Bei der Beurteilung der Substanzen steht ein Wert besonders im Blickpunkt: die Effektstärke (effect size, ES). Mit ihr wird das Ausmaß der Wirkung einer Intervention beschrieben. Die ES ist definiert als die Differenz der Mittelwerte zwischen zwei Behandlungsgruppen dividiert durch die gemittelte Standardabweichung in beiden Gruppen. Zusammengefasst: Bei einer ausgewiesenen Effektstärke unter 0,3 ist die Wirkung bestenfalls diskret, Effektstärken um 0,5 zeigen eine moderate Wirkung an, Effektstärken über 0,8 eine gute Wirkung.

Ein neues Präparat in diesem Bereich ist Badkan TM Plus. In neuem Präparat in

diesem Bereich ist Badkan TM plus aus dem Bereich der tibetischen Ernährungs- und Konstitutionslehre. Die Tibetische Rezeptur enthält Glucosaminsulfat Natriumchlorid (aus Schalentieren) und Kräutergewürzen. Diese dienen einerseits der verbesserten Verträglichkeit des Glucosaminsulfates sowie der Optimierung der Verdauungswärme und Verdauungsleistung.

In Deutschland und Österreich sowie in der Schweiz stellt Badkan TM plus ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) oder ein Nahrungsergänzungsmittel dar mit dem Ziel eine Unterstützung des Erhaltens der Beweglichkeit aller Gelenke insbesondere an den Fingergelenken zu erreichen. Das Präparat besteht aus folgenden Inhaltsstoffen: D-Glucosaminsulfat Natriumchlorid 750 mg pro Tagesration (6 Kapseln), Ringelblumen, Kardamom, schwarzer Pfeffer, Süßholzwurzel, Gewürznelken, Muskatnuss, Hagebutten, Kapselhülle: Hydroxypropylmethylcellulose. Dosierung 2-3 x täglich 2 Kapseln zu 500 mg. Erhaltungsdosierung: 2 x 2 Kapseln. Auf Basis dieser Grundlagen wurde eine Anwendungsbeobachtung durchgeführt. Ziel war die Dokumentation der Wirksamkeit und Verträglichkeit des Präparates bei Patienten mit degenerativen Gelenkerkrankungen. Dabei wurde das Präparat bei zufällig ausgewählten ambulanten Patienten, die sich im Rahmen der Sprechstunde mit Gelenkbeschwerden vorstellten, eingesetzt und der weitere Verlauf beobachtet.

Zur Untersuchung wurden verschiedene Dokumentationsbögen verwendet. Es erfolgte zu Beginn ein Fragebogen zur Lebensqualität: Die Maximale Punktzahl (gleichbedeutend schlechteste Lebensqualität) ist 12, die niedrigste Punktzahl (gleichbedeutend höchste Lebensqualität) ist 0. Diese Erhebung wurde am Ende der Beobachtung nochmals mit dem gleichen Fragebogen gemacht

Bei Patienten mit Polyarthrose erfolgte dann die Erhebung eines spezifischen Fragebogens für die Handfunktion. Dazu diente der Algorithmische Dreiser-Index für Hand OA⁵. Maximaler Score (gleichbedeutend schlechteste Funktion) wäre 30, bester Score (gleichbedeutend keine Funktionseinschränkung) wäre 0. Weiterhin wurde ein Schmerzprotokoll geführt mit einmal täglichem Notieren von Schmerzen gemäss der VAS Skala (0-10).



Auswertung

Insgesamt konnten 79 Patienten mit Fingerpolyarthrose beobachtet werden, 28 Männer, 51 Frauen, durchschnittliches Alter 65,8 ± 11,6 Jahre.

- Dreiser Index zu Beginn: 13,25 ± 4,02
- Visite 1:
 - Wohlbefinden: 7,5 ± 1,4
 - Schmerzen VASmax: 6,55 ± 1,38
 - Schmerzen VAS nachts: 5,2 ± 2,9
 - Anlaufschwierigkeiten: 6,5 ± 1,8
 - Morgensteifigkeit: 7,3 ± 1,24
- Visite 4:
 - Wohlbefinden: 8,41 ± 1,5
 - Schmerzen VASmax: 4,8 ± 1,4
 - Schmerzen VAS nachts: 3,95 ± 2,25
 - Anlaufschwierigkeiten: 4,4 ± 1,25
 - Morgensteifigkeit: 4,7 ± 1,88
- Dreiser Index beim Abschluss: 8.35 ± 2.85

Die deutliche Verbesserung des Dreiser Index zeigt eine gute Wirkung auf die Alltagsaktivitäten. Dies mit der positiven Wirkung auf die Schmerzen führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität, was sich ebenfalls in einer Veränderung des entsprechenden Parameters zeigt.

Zusammenfassend lassen sich nachfolgende Punkte festhalten:

- Die Bereitschaft der Patienten das neue Präparat zu testen ist sehr hoch
- Akzeptanz des Tibetischen Präparates mit Ergänzung von Glucosamin ist problemlos.
- Bei Gelenkproblemen der kleinen Fingergelenke sowie speziell der Rhizarthrose zeigen sich gute Ergebnisse, insbesondere auch in Bezug auf die Schmerzen.
- Die Verträglichkeit war hervorragend, Nebenwirkungen waren nicht zu bemerken.

Zusammenfassende Bewertung

Badkan TM plus zeigt sehr positive Behandlungserfolge bei Arthrosen der kleinen Gelenke an den Füßen und vor allem an den Händen. Hierbei ist sowohl bei der alleinigen Anwendung eine gute Schmerzreduktion festzustellen als auch bei der Kombination mit Schmerzmitteln eine Reduktion dieser Schmerzmittel möglich. Besonders hervorzuheben ist der rasche Wirkungseintritt bei Polyarthrose der kleinen Gelenke, was die Patienten zu einer guten Compliance motiviert. Gerade die Reduktion der Schmerzen und die positive Auswirkung auf die ADL (activities of daily life), welche durch den Dreiser Index ge-

messen wurden, führten zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität.

Die Verträglichkeit hat sich im Rahmen der Beobachtungszeit als ausgezeichnet erwiesen. Therapieabbrüche kamen keine vor. Ein frühzeitiger Therapiebeginn ist daher zu empfehlen. Es wäre sogar möglich das Präparat anstelle von Paracetamol versuchsweise einzusetzen, wenn eine Kombinationstherapie mit anderen Medikamenten angezeigt ist. Auch eine Kombination mit anderen Therapiemaßnahmen ist problemlos möglich, wieder aufgrund der ausgezeichneten Verträglichkeit. Auch bei längerer Anwendung (über 1 Jahr) kam es weder zu einem bemerkbaren Wirkungsverlust noch zu schlechterer Verträglichkeit.

Literatur

1. Bruyère O, Cooper C, et al. A consensus statement on the European Society for Clinical and Economic Aspects of Osteoporosis and Osteoarthritis (ESCEO) algorithm for the management of knee osteoarthritis – From evidence-based medicine to the real-life setting. *Seminars in Arthritis and Rheumatism* 2016; 45(4):3-11
2. Cushnaghan J, Dieppe P. Study of 500 patients with limb joint osteoarthritis. 1. Analysis by age, sex and distribution of symptomatic joint sites. *Ann Rheum Dis* 1991 Jan; 50(1):8-13
3. Mannoni A, Briganti MP, Di Bari M et al. Epidemiological profile of symptomatic osteoarthritis in older adults: a population based study in Dicomano, Italy. *Ann Rheum Dis* 2003 Jun; 62(6):576-578
4. Zhang Y, Niu J, Kelly-Hayes M et al. Prevalence of symptomatic hand osteoarthritis and its impact on functional status among the elderly: the Framingham study. *Am J Epidemiol.* 2002 Dec 1;156(11):1021-1027
5. Dreiser RL, Maheu E, Guillou GB et al. Validation of an algofunctional index for osteoarthritis of the hand. *Rev Rhum Engl Ed* 1995; 62(6):1:43-53
6. Herrero-Beaumont G et al. Effects of Glucosamine Sulfate on 6-Month Control of Knee Osteoarthritis Symptoms vs Placebo and Acetaminophen: Results from the Glucosamine Unum in Die Efficacy (GUIDE) Trial. *Arthritis Rheum* 2007 Feb; 56(2):555-567

*Dr. Simon Feldhaus
Paramed AG*

*Ambulatorium für Komplementärmedizin
Haldenstrasse 1, CH-6340 Baar*

Quelle: APOMEDICA SAGL, 8702 Zollikon, Schweiz, www.badkan.com, Kontakt in Deutschland: Pharmavertrieb Heinze GmbH, Mauerstrasse 2–6, 79539 Lörrach, www.pharmavertrieb-heinze.de